



Gastronomie, Einzelhandel und Autohändler

## Allianz gegen eine Verteufelung des Autos

**Gütersloh** (din). Klimafreundliche Mobilität beherrscht die Debatte in Gütersloh. Im Vordergrund steht das Ziel, den Radverkehr zu fördern. Jetzt melden sich der Einzelhandel, die Gastronomie und der Autohandel zu Wort mit der Forderung, Autos und den Individualverkehr nicht länger zu verteufeln und keine weiteren Einschränkungen vorzunehmen.

Das ist das Anliegen eines Bürgerantrags, der von Andreas Kerkhoff für den Hotel- und Gaststätten-Verband (Dehoga, Foto links), Rainer Schorcht (rechts) für den Einzelhandel sowie von mehreren Autohändlern unterschrieben ist. Der Antrag ist im Rathaus schon am 22. März eingegangen und steht nun (mit geschwärzten Absendern) auf der Tagesordnung für den Hauptausschuss am Montag, 13. Juni.

„Bei allen Beteiligten ist der Eindruck entstanden, dass unterschiedliche Interessengruppen wie zum Beispiel der ADFC die Innenstädte komplett autofrei halten möchten und die Möglichkeiten, in der Innenstadt zu parken, deutlich oder ganz abgeschafft werden sollen“, monieren die Antragsteller. „Die aus solchen Maßnahmen resultierenden Nachteile für den Einzelhandel und die Gastronomie sind katastrophal.“ Die Innenstädte lebten von Menschen, die einkaufen oder verweilen wollten. Schon jetzt gebe es enorme Schwierigkeiten, die Zentren zu beleben.

Konkret fordern die Antrag-

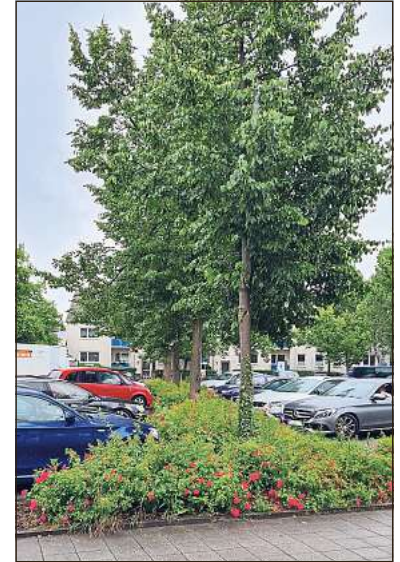
steller, keine weiteren Straßen für den Autoverkehr zu sperren, alle bestehenden Parkflächen „unverändert“ zu erhalten, kostenloses Kurzzeitparken mit der Brötchentaste und ausreichend Ladesäulen für E-Fahrzeuge.

Und: „Die Innenstadt ist eine Betonwüste. Es müssen dringend mehr Grünflächen zum Verweilen oder auch für die Gastronomie geschaffen werden.“ Die Antragsteller bieten der Stadt an, „ein gemeinsames Mobilitätskonzept für Gütersloh zu entwickeln“.

Für den Handel und die Gastronomie sei das Zurückdrängen des Autos kontraproduktiv, sagte Kerkhoff auf Nachfrage. Besu-

cher aus anderen Städten könnten nicht alles mit dem Fahrrad erledigen. Es dürften nicht nur noch Fahrradstellplätze geschaffen werden.

„Wir sind glücklich über jeden Kunden, der mit dem Fahrrad zu uns kommt. Aber eine Überbetonung des Fahrradverkehrs ist mit uns nicht zu machen. Das behindert die Wirtschaft. Der Kreis Gütersloh lebt von seiner erfolgreichen Wirtschaft“, sagte Schorcht. „Wir wollen keine Bevorzugung einer einzelnen Mobilitätsart.“ Schorcht verweist auf den Parkplatz an der Kaiserstraße zwischen Post und Bahnhof. Die Stellplätze sollen bei einer Umgestaltung des Geländes erhalten bleiben. Ein Fiasko wie beim Umbau des Konrad-Adenauer-Platzes dürfe sich nicht wiederholen.



**Die Stellplätze** zwischen Post und Bahnhof will Einzelhandels-Sprecher Rainer Schorcht auch bei einer Umgestaltung erhalten wissen. Foto: Bojak